

Studie

„Bindekräfte der Freiwilligen Feuerwehren Schleswig-Holstein“

Zum Hintergrund der Studie:

Mit dem Zutagetreten starker Ressentiments in der Gesellschaft, die 2015/2016 im Zuge der Migrationsbewegungen sichtbar geworden sind (1000 Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte im Jahr 2015), hat sich der Landesfeuerwehrverband SH die Frage gestellt, was seine Mitglieder zur Stärkung demokratischer Kräfte beitragen können. Er hat sich konsequent und nachvollziehbar die Frage gestellt, ob möglicherweise auch innerhalb der Feuerwehren - wie in allen anderen gesellschaftlichen Institutionen auch – Menschen mit rechtem Einstellungspotential sind und mit welchen Handlungsmöglichkeiten der Landesfeuerwehrverband zu einer Stärkung demokratischer Kultur in unserer Gesellschaft beitragen kann. Wenn man nun rechtes Einstellungspotential messen möchte, um ihm dann auch begegnen zu können, hat es sich bewährt entsprechende Aussagen bewerten zu lassen. Dafür wurde ein bewährtes Instrument zur Messung von rechtem Einstellungspotential eingesetzt, das auf die Leipziger Mitte Studien (Decker; Kiess; Brähler Uni Leipzig, Böll Stiftung, Otto Brenner Stiftung, Rosa-Luxemburg-Stiftung) zurückgeht und in Teilen auch deckungsgleich mit Fragen zur Forschung zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (Heitmeyer; Zick u.a. Uni Bielefeld) sowie den Mitte Studien im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung. Wer diesen Aussagen nicht zustimmt, kann dies durch die Wahl „stimme ich überhaupt nicht zu“ kenntlich machen oder den Fragenblock ganz überspringen.

Das Projekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern in der Förderlinie „Zusammenhalt durch Teilhabe“ finanziert. Kern des Förderprogramms ist – wie auf der Website zu lesen:

„Das Bundesprogramm ‚Zusammenhalt durch Teilhabe‘ des Bundesministeriums des Innern (BMI) fördert in ländlichen und strukturschwachen Gegenden Projekte für demokratische Teilhabe und gegen Extremismus. Im Mittelpunkt stehen regional verankerte Vereine und Verbände mit vielen ehrenamtlich Engagierten. ‚Zusammenhalt durch Teilhabe‘ will aufmerksame und respektierte Demokratieberater/-innen vor Ort ausbilden und stärken. Die Projekte sollen präventiv, vor allem im Vorfeld möglicher extremistischer und menschenfeindlicher Gefährdungen agieren und die grundlegenden Bedingungen für ein gleichwertiges und gewaltfreies Zusammenleben schaffen.“

Projektablauf:

In drei Stufen mit einer Laufzeit von drei Jahren soll der Frage nachgegangen werden, *welche Hemmnisse und Chancen durch Bindekräfte der Freiwilligen Feuerwehren im Lande in Bezug auf Zugehörigkeit, Gemeinschaft und ein demokratisches Miteinander bestehen.*

Insgesamt ist der nun skandalisierte Fragebogenausschnitt nur ein Teil eines breiter angelegten Projektes, das bis jetzt schon sehr interessante Einblicke in die Feuerwehren im Lande gegeben hat. Im ersten Jahr (2017) habe ich mit vielen Feuerwehrleuten lange Interviews geführt, in denen deutlich geworden ist, mit welchen Motiven Menschen dieses Ehrenamt übernehmen, welche Probleme es vor Ort gibt und welche Zukunftsvisionen

bestehen. Ergänzend wurde nun diese Mitgliederbefragung durchgeführt und zugleich das politische Einstellungspotential erhoben. Spannende Fragen sind ja, weshalb es nach wie vor zum Beispiel wenig Menschen mit Migrationshintergrund, wenig Menschen mit nicht-heterosexueller Lebensführung, wenige Frauen in den Feuerwehren gibt usw. Sind es beispielsweise (vermutete oder tatsächliche) Ressentiments der Mitglieder, die solche Personengruppen abhalten, oder ist es eher eine Frage von Milieus und Szenen, warum manche Menschen in die Feuerwehren gehen und andere sich lieber in anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen engagieren. Mit den Fragen zum rechten Einstellungspotential hätten wir dieses Bild abrunden können.

Fragebogen:

Der Online-Fragebogen enthält drei Blöcke (selbstverständlich anonym und an jeder Stelle „abrechbar“, einzelne Fragen können übersprungen werden etc.):

1. Fragen zur Situation in den Feuerwehren

Zu 1) Diese Fragen basieren zum einen auf der intensiven Arbeit der AG Mitgliederversammlung des Landesfeuerwehrverbandes SH. In dieser AG konnten Interessierte sich aktiv beteiligen. Zum anderen basieren die Fragen auf den Ergebnissen der qualitativen Daten.

2. Persönliche Angaben (Geschlecht, Einkommen, Familienstand, Parteipräferenz etc.)

3. Politische Einstellungsmuster

Zu 3) Dieser Fragebogen wird seit Jahren als Instrument der Mitte-Studien verwendet. In Teilen gibt es auch Überschneidungen mit den Studien zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. Er ist Ergebnis der Rechtsextremismusforschung in Deutschland mindestens der letzten 15 Jahre und geht auf eine wissenschaftlich sehr breit getragene Definition von Rechtsextremismus zurück (s.o.).

Die gemeinsame Auswertung der quantitativen und qualitativen Daten sollte dann im dritten Jahr (2019) in der partizipativen Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten der Feuerwehr zur Stärkung demokratischen Miteinanders fließen.

Der Online-Fragebogen wurde vor der Veröffentlichung mit verschiedenen Gremien innerhalb der Feuerwehr diskutiert und einer Testphase unterzogen, bevor er dann erneut diskutiert und schließlich nach einem entsprechendem Beschluss freigeschaltet wurde. Nach zwei Wochen wurde er dann auch via Facebook durch den LFV beworben. Zum Zeitpunkt der Abschaltung des dritten Fragenblocks in dieser Woche hatten über 1000 Feuerwehrleute ihn beantwortet.

Zur aktuellen Debatte und die Folgen für das Projekt:

Wenn man Forschung in derart sensiblen Themenfeldern macht, muss man immer mit Widerstand rechnen. Gesellschaftlich strittige Themen werden dann auch in Organisationen zu Streit- und Konfliktthemen. Sicher wäre es für das Thema hilfreich gewesen, wenn man erstmal abgewartet hätte, was denn die über 1000 ausgefüllten Fragebögen ergeben – vielleicht hätten sie ja gezeigt, dass gerade die Verpflichtung der Feuerwehren auf Gemeinschaft, Hilfe und Vielfalt sehr gut gerüstet sind gegen einen gesellschaftlichen

Rechtsruck. Hinweise dazu gab es in der vorhergehenden qualitativen Interviews aus dem Jahr 2017 durchaus einige.

Ich wurde mit dieser Studie durch den Landesfeuerwehrverband SH beauftragt und mache dies aus verwaltungstechnischen Gründen als Nebentätigkeit.

Quellen des Fragebogens

Quellen für die Studie und den Fragebogen finden Sie auf diesen Webseiten:

Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Brähler, Elmar (Hg) (2016): Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland. Die Leipziger Mitte-Studie 2016. Gießen. Online:

https://www.boell.de/sites/default/files/buch_mitte_studie_uni_leipzig_2016.pdf

Weitere Publikationen zum Thema, die auf den Fragebogen und ähnlichen weiteren Fragen basieren, finden Sie auch hier: http://www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/inhalte/studien_Gutachten.php

Die angegebenen Stiftungen sind entgegen der Berichterstattung selbstverständlich nicht die Autor*innen der Studien, sondern die Herausgeberinnen und Kooperationspartnerinnen.